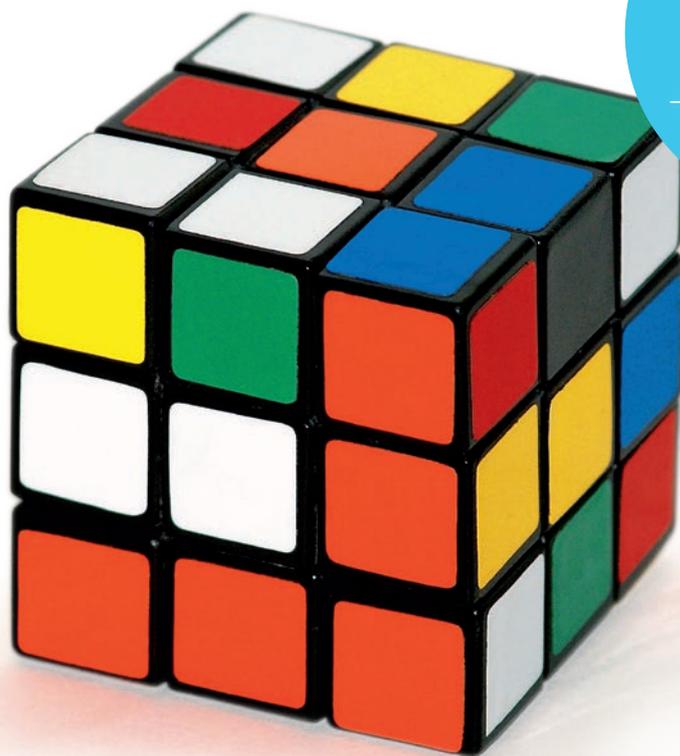


PROconcept

Der Ratgeber für Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen



FOKUS

*Ordnung –
so klappt's!*

FAKTOR ORDNUNG

Alles in Ordnung?

Tipps und Strategien für mehr Ordnung
im Beruf und im Alltag



Warum ist Ordnung so wichtig?

Ordnung ist das halbe Leben – diesen Satz hat bestimmt jeder von uns schon einmal gehört. Aber warum ist Ordnung für uns Menschen eigentlich so wichtig? Mit dieser Frage beschäftigt sich zum Einstieg unser Essay, der interessante Antworten liefert: Sie schafft uns Sicherheit, Ruhe und damit die Zeit, sich neuen Dingen zu widmen. Doch wie setzt man das im Beruf und im Alltag um? Das zeigen die Tipps und Strategien, die wir für Sie in unserer neuen Ausgabe von PROconcept zusammengestellt haben. Dazu gehören Techniken nach Marie Kondo (Seite 7), um Unordnung einzudämmen, Grundregeln für mehr Ordnung in einer Wäscherei (ab Seite 16) und auch Tipps, um das Chaos in unserem Gehirn zu entwirren (Seite 19). Durch ordentlich organisierte Arbeitsabläufe schafft es die neue Inhouse-Wäscherei der alwo Unternehmensgruppe in Mittelfranken, jährlich mehr als 400 Tonnen Wäsche aufzubereiten (ab Seite 8). Außerdem zeigt einer unserer neuen Kleinen Riesen sein Können in seinem ersten Interview (ab Seite 16). Die kompakten Waschmaschinen und Trockner der neuen Generation sind zwar klein, aber zeigen überall dort, wo sie aufgestellt werden, große Leistungen – auch das ist ein wichtiger Beitrag für mehr Ordnung am Arbeitsplatz.

FOKUS
Ordnung – so klappt's!
FAKTOR ORDNUNG

Ilona Haas

Ilona Haas
Vertriebsleiterin Professional Deutschland

IMPRESSUM

Miele & Cie. KG Vertriebsgesellschaft Deutschland, Carl-Miele-Str. 29, 33332 Gütersloh | Postfach, 33325 Gütersloh, Telefon: 05241 89-0, E-Mail: proconcept@miele.de, www.miele-professional.de
Projektleitung (V. i. S. d. P.): Johannes Baxpöhler, Astrid Herwig | **Herstellung:** TERRITORY CTR GmbH, Carl-Bertelsmann-Str. 33, 33311 Gütersloh, Telefon: 05241 23480-50, www.territory.de
Objektleitung: Julia Lempe | **Realisation:** Redaktion: Michael Siedenhans (Ltg.), Sascha Otto | **Grafik:** Sebastian Borgmeier, Melanie Koers | **Druck:** Hermann Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG, Ohmstr. 7, D-32758 Detmold | **Fotonachweise:** AdobeStock: S. 1, 3, 14, Christine Klöber privat: S. 16, Miele: S. 2, 3, 6, 12–13, 14, 18, 20, Rowohl Verlag: S. 7, TERRITORY: S. 6, 7, Thorsten Scherz/TERRITORY: S. 3, 8–11 | **Erscheinungsweise:** Frühjahr und Herbst



Inhalt

AKTUELL

ZUR ERSTEN ORIENTIERUNG 04
Warum wir ordentlich sein sollten

AUFRÄUMEN MIT MARIE KONDO 07
Wie man Schluss mit der Unordnung auf dem Schreibtisch und in der Küche macht

BESSER WERDEN

MITEINANDER GEPFLEGT LEBEN 08
Wie ein Team die Wäsche für 500 Bewohner und 400 Mitarbeiter täglich aufbereitet

WISSEN FÜR DIE PRAXIS

GRUNDREGELN FÜR MEHR ORDNUNG 16
M. Christine Klöber erzählt, wie eine aufgeräumte Wäscherei Arbeitssicherheit und -freude steigert

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

PREMIERE FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION 14
Was der Kleine Riese alles kann

MIELE VOR ORT 18
Hygienetagung in der Schweiz: Wie aus schmutziger Wäsche hygienisch saubere wird

CHAOS IM GEHIRN 19
Wie bekommt man den Kopf wieder frei

ZUR ERSTEN ORIENTIERUNG

Warum sollten wir ordentlich sein?

Ordnung hat einen guten Ruf. Wer nicht aufräumt, gilt als unstrukturiert und chaotisch. Denn Unordnung ist die Pest. Deshalb bemühen wir uns, überall Ordnung zu schaffen – in den Kleiderschränken, auf dem Schreibtisch, im Straßenverkehr und selbst in der alltäglichen Zusammenarbeit. Woran liegt das?

Ordnung ist das halbe Leben – das hat man uns schon in der Kindheit eingetrichtert. Sätze wie „Kind, räum dein Zimmer auf“ oder „Wie siehst du denn aus, zieh dich ordentlich an“ klingen uns heute noch in den Ohren, wenn der Chef oder der Arbeitskollege uns wieder einmal daran erinnern, die Papierberge oder die schmutzigen Kaffeetassen vom Schreibtisch zu entfernen. Oft reagieren wir darauf mit Widerwillen, denken dann vielleicht an den deutschen Philosophen Friedrich Nietzsche, der sagte: „Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern zu gebären“, oder an verpönte bürgerliche Tugenden wie Fleiß, Treue, Gehorsam, Disziplin und Ordentlichkeit. Spießig wollen wir kei-

nesfalls sein, ebenso wenig wollen wir aber als unordentlich oder chaotisch gelten. Also räumen wir auf und schaffen Ordnung, auch wenn es uns schwerfällt.

Denn Ordnung muss sein. Das gilt für die komplette Geschichte des Homo sapiens. Ohne Ordnung und Regeln hätten es unsere Vorfahren vor 70.000 Jahren nicht geschafft, zu überleben und wie kein anderes Lebewesen Gemeinschaften zu bilden, die heute Staaten umfassen. Das erkannte der griechische Philosoph Platon schon vor mehr als 2.000 Jahren: „Alles nämlich, was im Staat nach Ordnung und Gesetz geschieht, bewirkt jegliches Gute, das meiste Ordnungswidrige und schlecht Angeordnete dagegen hebt wieder anderes, was wohl angeordnet war, auf.“

Die Furcht vor dem Chaos

Die Ordnung ist also gut, sie wirkt sich positiv auf das Zusammenleben von Menschen aus. Sie macht es möglich, dass wir im Kollektiv zusammenleben oder in Teams zusammenarbeiten können. Denn der Mensch, so der englische Staatsphilosoph Thomas Hobbes, ist in seinem Wesen eigentlich egoistisch und immer auf seinen eigenen Vorteil bedacht. Aus Furcht vor dem möglichen Chaos, das durch den menschlichen Egoismus entstehen könnte, schließen wir uns zu Gesellschaften zusammen, in denen soziale Ordnung herrscht.

Sicherheit und Ruhe

Die Ordnung ist also quasi in unserer DNA verankert, weil wir Stabilität und Übersicht lieben und unsere Welt gern sortieren. Ordnung ist also kein Tick. Sie ergibt Sinn und gibt uns Sicherheit und Ruhe. Idealerweise in allen Lebenssituationen – zu Hause, auf Reisen und auf der Arbeit. Dafür gibt es Ordnungssysteme, Normen, Regeln und Gesetze, die wir benutzen, weil sie uns Luft verschaffen können. Nur wenn Ordnung herrscht, können wir uns dem Neuen zuwenden. Dazu gehören angenehme Nebeneffekte wie neue Freundschaften oder neue Hobbys, weil die Ordnung uns in Summe freie Zeit verschafft.

Der Satz „Ordnung ist das halbe Leben“ ist also blanke Tiefstapelei. Der Weg dorthin ist aber anstrengend. Das besagt bereits das Sprichwort „Ordnung ist nicht schwer, Ordnung halten aber sehr“. Wir Menschen sind aber bequem und wollen es uns so einfach wie möglich machen. Vielleicht ist dies der Grund, warum Ordnungssysteme aus Möbelhäusern oder Discountern Verkaufschlager und Ratgeber zu diesem Thema Weltbestseller sind. Wir hoffen, dass sie uns das Ordnunghalten erleichtern. Denn jeder, der Unordnung hält, weiß: Suchen kostet Zeit.

„In einem aufgeräumten Zimmer ist auch die Seele aufgeräumt.“

*Ernst von Feuchtersleben,
österreichischer Arzt und Lyriker*

Ordnung benötigt Zeit

Neun Minuten sucht jeder Büroangestellte täglich auf seinem Schreibtisch nach Verlegtem. Erstaunlicherweise schnitten diejenigen schlechter ab, die Ordnungssysteme führen. Sie kramten im Schnitt 36 Prozent länger nach ihren Unterlagen, so eine Studie der New Yorker Columbia University. Der Preis der Ordnungsliebe: Ordentliche Menschen verbringen mehr Zeit damit, zu strukturieren, zu verstauen und später an den jeweiligen Orten wieder danach zu suchen. Das ist aber nur ein schwacher Trost für jene, die das Chaos lieben. „Hätte beispielsweise Picasso sein Künstlerleben nur mit chaotischen Ideen verbracht, hätte er nur Trash produziert“, sagt der Kreativitätsforscher Rainer Holm-Hadulla. Viele Studien belegen, dass Künstler und Wissenschaftler zielgerichtet, diszipliniert und strukturiert arbeiten.

Also, was ist zu tun? Haben wir einfach Mut, Ordnung in das tägliche Gewusel am Arbeitsplatz zu bringen. Es wird uns Stabilität und Balance verleihen – denn gerade in Zeiten wie diesen ist die alte Volksweisheit „Ordnung ist das halbe Leben“ eine glatte Untertreibung. //

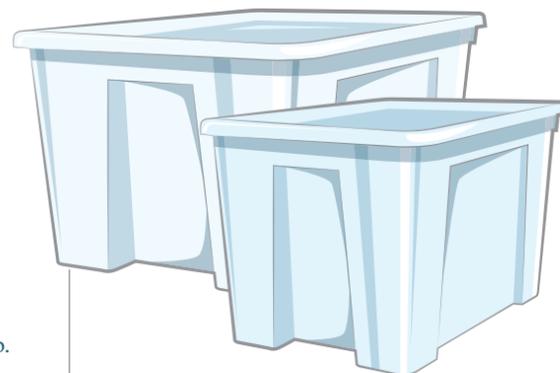
Wie schafft man Ordnung ...

... beim Neu- oder Umbau?

Wer einen Neu- oder Umbau einer Wäscherei in Angriff nimmt, sollte sich vorher Gedanken über die Details machen. Denn je besser die Planung, desto effektiver die Umsetzung und der anschließende Betrieb. Eine Checkliste mit den wichtigsten Fragen:

- Welche Wäschemengen fallen täglich an?
- Kommt die Wäsche nur aus dem eigenen Haus oder noch aus weiteren Häusern/von anderen Standorten?
- Welche Arten von Wäsche (Bewohnerwäsche, Flachwäsche, Küchenwäsche, Arbeitskleidung, Gebäudereinigungstextilien) müssen gepflegt werden?

TIPP: Beziehen Sie auch das Pflegepersonal frühzeitig in die Planung mit ein. Stellen Sie sicher, dass die Mitarbeiter der Wäscherei rechtzeitig und ausreichend geschult werden. Fragen Sie nach deren Wünschen und nehmen Sie diese ernst. Mehr Tipps, wie Sie Ihre hauseigene Wäscherei planen sollten, unter: www.miele.de/professional



... im Wäschelager?

Der Lagerraum ist wieder einmal vollgestopft, weil er nicht aufgeräumt oder die Ware nicht etikettiert ist. Dadurch geht der Überblick schnell verloren. Wie kann man das abstellen? Eine praktische Hilfe sind Boxen oder Kisten entweder mit Sichtfenster oder aus transparentem Kunststoff. Dadurch ist der Inhalt leicht zu erkennen und alles findet sich schnell wieder. Die Boxen lassen sich beschriften oder nummerieren. Ihre Griffe erleichtern das Herausziehen oder Tragen. Erhältlich in vielen Möbelhäusern. Preis je nach Größe und Hersteller ab 5,49 Euro.

... in der Küche?

Oh Schreck, ein Fleck! Tomatensauce, Gemüse, Tee oder Kaffee haben das Geschirr verfärbt. Was kann man dagegen tun? Geschirr, das mit stark farbstoffhaltigen Speisen und Getränken angeschmutzt ist, sollte direkt nach der Benutzung kurz abgespült werden. Sind die Verfärbungen nach dem Spülen nur oberflächlich, reicht in der Regel ein nochmaliges Abwaschen. Ein probates Mittel gegen bräunliche Verfärbungen in der Kaffeetasse sind Spülmittel mit Bleichkomponenten (Aktivchlor oder Aktivsauerstoff). Bei Kunststoffen können sich die Farbpigmente manchmal dauerhaft in die Struktur einlagern. Dann helfen weder Schrubben noch Bleichen.



... im Wäschekreislauf

Speziell Bewohnerwäsche, aber auch Handtücher, Bettbezüge und Mitarbeiterbekleidung können mithilfe von hochwertigen Transpondern jederzeit im Wäschekreislauf verfolgt und kontrolliert werden. Sie wurden speziell für den Einsatz in Wäschereien entwickelt. Jeder einzelne Chip verfügt über eine weltweit lesbare und eindeutige Identifikationsnummer. Über diese Nummer lassen sich beispielsweise Trägername, Anzahl der Waschzyklen und Waschanforderungen zuordnen. Das robuste Gehäuse der kleinen Chips schützt gegen die Wäschechemikalien, den Druck und die Temperaturen, welche während des Waschens vorherrschen.



AUFRÄUMEN NACH DER KONMARI-METHODE

Schluss mit Unordnung

Mit ihrem Bestseller »Magic Cleaning« bringt die Japanerin Marie Kondo plötzlich uns alle dazu, überall Ordnung zu schaffen. Gerade am Schreibtisch und in der Küche ergibt das Sinn. Aber wie?

Eigentlich sind die meisten Unterlagen und Papiere auf dem Schreibtisch ein Fall für den Schredder, außer a) sie sind aktuell von Bedeutung, b) man ist eine gewisse Zeit auf sie angewiesen, c) sie müssen für immer aufbewahrt werden.

Unterlagen aus Kursen oder Seminaren

Lehrmaterialien erfüllen ihre Aufgabe in dem Augenblick, in dem wir sie erhalten. Am Seminar sollten wir so aufmerksam teilnehmen, dass diese Unterlagen getrost im Papiermüll landen können.

Garantienachweise

Sammeln Sie Garantieunterlagen in einer Klarsichthülle. Um im Bedarfsfall einen Kaufnachweis zur Hand zu haben, sollten Sie die Quittung mit der entsprechenden Garantieurkunde aufbewahren.

Gebrauchsanleitungen

Sie gehören zum Altpapier. Im Zweifelsfall kann man online danach recherchieren oder die Service-Hotline des Herstellers anrufen.

TIPP:

Ein Ablagefach für Unerledigtes. Legen Sie hier alles hinein, was Sie noch bearbeiten müssen: zu beantwortende Briefe oder ausstehende Rechnungen. Was sofort erledigt werden kann, sollten Sie an Ort und Stelle in Angriff nehmen: Überprüfen Sie den Inhalt eines Briefumschlags oder überfliegen Sie einen Prospekt, damit er anschließend in den Papiermüll kann.

Sauberkeit ist ein Muss in der Küche. Deswegen ist nur eine Küche, die man schnell putzen kann, eine gute Küche. Und schnell putzen kann man, wenn alles aufgeräumt ist, die Flächen möglichst frei sind.

Herd und Spüle

Die Bereiche rund um den Herd und die Spüle sollten nie als Ablagefläche für was auch immer dienen.

Töpfe und Pfannen

Reduzieren Sie die Anzahl Ihrer Töpfe und Pfannen auf ein Minimum. Bewahren Sie das gesamte Kochzubehör an einem Ort auf.

Besteck

Es gibt zwei Arten, Besteck aufzubewahren: aufrecht stehend in einem röhrenförmigen Behälter oder liegend in einer Kiste. Steht in der Küche keine Schublade zur Verfügung, sollte das Besteck in einen Becher gestellt werden, den man dann in einen Küchenschrank räumt.

Geschirrtücher

Sie faltet man zu einem Rechteck zusammen, um sie dann stehend und nebeneinander in einer Schublade verstauen zu können.

BUCHTIPP



MARIE KONDO, DAS GROSSE MAGIC-CLEANING-BUCH – ÜBER DAS GLÜCK DES AUFRÄUMENS

Für alle, die mehr Ordnung in ihr Leben bringen und sich etwas intensiver mit dem Aufräumen nach Marie Kondo beschäftigen möchten. Rowohlt Verlag, 320 Seiten, 15 Euro, ISBN: 978-3-499-63381-2

Das gehört jeden Tag zu ihrer Arbeit dazu: Martina Meyer finisht Blusen, Hemden und Hosen auf der Bügelstation.

MITEINANDER GEPFLEGT LEBEN

Für 500 Bewohner und für mehr als 400 Mitarbeiter aus drei Heimen täglich die Wäsche sauber aufzubereiten – wie soll das funktionieren? Die Senioren- und Pflegezentren Rupprechtstegen, Artelshofen und St. Elisabeth wissen jetzt, wie es geht.

Die Gaststätte »Zum Hirschen« zwischen dem Schloss Artelshofen und dem Fluss Pegnitz – sie war einmal der Treffpunkt für die Menschen im kleinen Pfarrdorf (Bundesland Bayern). Heimleiterin Brigitte Schorr erinnert sich gern an die Zeit: »Hier habe ich meinen Hochzeitswalzer getanzt.« Das war vor 33 Jahren. Heute ist vieles anders: Das Gasthaus wurde in einer zweijährigen Bauphase vollständig entkernt und zu einer modernen Wäscherei auf zwei Etagen verwandelt. Dabei ist der Charme des alten Gebäudes erhalten geblieben. Heute wird hier nicht mehr gefeiert und getanzt, sondern gewaschen, getrocknet, gebügelt und gefinist, weil die alwo Unternehmensgruppe aus Bad Harzburg (Niedersachsen) seit April 2018 das Gebäude als zentrale Inhouse-Wäscherei für ihre drei Senioren- und Pflegezentren in Mittelfranken nutzt.

Ein Standort mit vielen Vorteilen

»Die Zentralisierung der Wäscherei ergibt aus logistischer und betriebswirtschaftlicher Sicht einfach Sinn für unsere drei Einrichtungen«, erzählt Enrico De Rosa, Regionalleiter der alwo Unternehmensgruppe, und ergänzt: »Aus Kapazitätsgründen haben wir uns für die Zentralisierung und das Outsourcing in ein externes Gebäude entschlossen. Der Platz in Rupprechtstegen und die Kapazität der Maschinen haben einfach nicht mehr gereicht. Nun haben wir genügend Platz, um die großen Wäschemengen der drei Pflegeeinrichtungen zu bewältigen.« Zehn Jahre lang wurden jährlich mehr als 150 Tonnen Bewohner- und Flachwäsche für die zwei Häuser in Rupprechtstegen und Artelshofen in einer kleinen Inhouse-Wäscherei aufbereitet, die eine Besonderheit hatte: Sie befand sich im fünften Stockwerk, weil das

Heim in Rupprechtstegen, das auf Felsen gebaut ist, keine Kellerräume hat (siehe: PROconcept 01/2011). Als 2011 noch das Senioren- und Pflegezentrum St. Elisabeth in Nürnberg mit seinen 300 Bewohnern dazukam, war klar, dass die zusätzliche Wäschemenge nicht in Rupprechtstegen bewältigt werden kann. »Das hätte unsere Kapazitäten gesprengt«, sagt Schorr. Man beauftragte einen externen Dienstleister. »Doch dann tauchten Probleme auf«, berichtet die Heimleiterin. »Bewohner oder ihre Angehörigen beschwerten sich, dass Wäschestücke entweder beschädigt oder verschwunden waren.« Die Nürnberger Flachwäsche wurde schließlich in Rupp-



Standort: Seit April 2018 betreibt die alwo Unternehmensgruppe in Artelshofen ihre zentrale Wäscherei für die Senioren- und Pflegezentren Rupprechtstegen, Artelshofen und St. Elisabeth in Nürnberg.

CHECKLISTE WÄSCHEREI ARTELSHOFEN

Wäschearten

- Flachwäsche (Bettwäsche, Tischwäsche, Mangelwäsche etc.)
- Frottierväsche
- Oberbekleidung (Bewohnerwäsche)
- Dienstbekleidung

Transport von den Bewohnerbereichen in die Wäscherei

- ja nein

Wird die Bewohnerwäsche in einem persönlichen Bewohnerwäschesack eingesammelt?

- ja nein

Trennen der Wäschearten

- Flach- und Frottierväsche
- Bewohnerwäsche/Dienstkleidung

Eingangscan der Bewohnerwäsche

- ja nein

Ausgangscan der Bewohnerwäsche

- ja nein

Sortieren der Bewohnerwäsche

- ja nein

Waschen in

- Frontladewaschmaschine mit baulich vorgesehener Schleuse
- reine/unreine Seite Waschmaschine mit räumlicher Trennung

Beheizungsart

- Dampf Gas
- Strom Solar

Besondere Waschverfahren

- z. B. WetCare (Nassreinigung)
- Sonstiges: Mopp- und Tuchaufbereitung

Wird gemangelt?

- ja nein



Die Altenpflegerin Sandra Hurtado (1) sammelt im Senioren- und Pflegezentrum Rupprechtstegen auf der Station die persönlichen Bewohnersäcke mit Schmutzwäsche ein, die anschließend in der hauseigenen Wäscherei in Artelshofen in einer der zwei Trennwandmaschinen gewaschen wird. Nach dem Waschen holt Martina Meyer (2) die Wäsche aus der Hygienewaschmaschine (PW 6323). Die rote Bettwäsche aus dem Senioren- und Pflegezentrum St. Elisabeth wird nach dem Trocknen von Christa Funk, Martina Meyer, Andrei Ghitan und Jasmin Niesalla (v. lks.) auf der 2,50 Meter breiten Muldenmangel (3) gemangelt.

rechtstegen aufbereitet und für die Bewohnerwäsche sogar eine kleine Wäscherei im Keller von St. Elisabeth installiert. »Auf Dauer war das eine unbefriedigende Situation«, erinnert sich Schorr. So entschloss sich der Geschäftsführer und Inhaber der alwo Unternehmensgruppe, Marco Rugieri, die Wäscherei in einem Bestandsobjekt zu realisieren. Das von ihm begonnene Projekt wurde von der jetzigen Geschäftsführerin Gina Fancello zu Ende geführt.

Eine Wäscherei auf zwei Geschossen

Um das Fachwerkhaus in eine moderne Wäscherei zu verwandeln, arbeiteten die Verantwortlichen der alwo Unternehmensgruppe eng mit den Baubehörden, dem Gesundheitsamt und mit Miele zusammen. Das Ergebnis: Viele Glaselemente und verglaste

Brandschutztüren haben eine natürliche Beleuchtung der Räume und Arbeitsplätze geschaffen, die den heutigen Anforderungen entspricht. Auch Stefan Bohde, Projektplaner bei Miele, machte sich seine Gedanken über einen idealen Wäschekreislauf. Dafür standen ihm insgesamt 440 Quadratmeter auf zwei Geschossen zur Verfügung (seine Lösung: siehe dazu die Grafik auf Seite 12), auf denen die sechs Waschmaschinen, sechs Trockner und eine Mangel von Miele sowie vier Bügelstationen und ein Universalfinisher von Veit aufgestellt und installiert wurden. Im April 2018 nahm die neue Inhouse-Wäscherei dann ihren Betrieb auf.

Aktuell waschen, trocknen, mangeln, bügeln und sortieren 13 Frauen und Männer in zwei Schichten die komplette Flachwäsche der drei Heime, die persönliche Wäsche der

»*Es gibt keine Beschwerden mehr über verlorene oder beschädigte Textilien.*«



Eine Inhouse-Wäscherei für drei Heime hat viele Vorteile. Welche das sind, berichten im Interview Regionalleiter Enrico De Rosa, Hauswirtschaftsleiterin Monika Meth sowie die Heimleiterin für Rupprechtstegen und Artelshofen Brigitte Schorr und ihr Stellvertreter Georg Weigl (v. lks.).

INTERVIEW

Was waren die Gründe, ab 2016 eine hauseigene Zentralwäscherei zu planen? *Enrico De Rosa:* Die Situation war für alle Häuser zu diesem Zeitpunkt unbefriedigend. In Rupprechtstegen wurde die komplette Wäsche nicht nur für zwei Häuser, sondern auch die Flachwäsche aus Nürnberg aufbereitet. Das sprengte die Gesamtkapazität der kleinen Wäscherei. Auch die Wäscherei in Nürnberg schaffte das nicht. Deswegen ergab eine Zentralisierung aus logistischen und betriebswirtschaftlichen Gründen Sinn.

Warum hat man sich gegen einen externen Dienstleister entschieden? *Brigitte Schorr:* Für das Senioren- und Pflegezentrum St. Elisabeth war ja zunächst ein externer Dienstleister tätig. Aber es gab immer wieder Beschwerden wegen beschädigter oder verschwundener Textilien. Darunter waren auch Lieblingsstücke, die Teil der Lebensgeschichte unserer Bewohner und unersetzbar waren. Deswegen haben wir uns gegen einen externen Dienstleister und für eine hauseigene Lösung entschieden, bei der uns Miele von Anfang an gut beraten hat. Das war eine richtige Entscheidung: Es gibt keine Beschwerden mehr!



Wie wird das vermieden? *Monika Meth:* Jedes Textil ist mit dem Namen seines Besitzers gepatcht. Die Schmutzwäsche wird in einem persönlichen Bewohnersack eingesammelt, auf Rollensortierwagen einsortiert und zur Wäscherei transportiert. Nach dem Waschen wird die frische Wäsche zunächst in jedem Haus zwischengelagert und anschließend von den Pflegekräften auf die Zimmer verteilt. Bei der Bettwäsche haben wir für Rupprechtstegen und Artelshofen eine Pool-Lösung, zu erkennen an der Farbe Grau. Die Nürnberger Bettwäsche hat die Farbe Rot.

Wie oft wird die Schmutzwäsche angeliefert? *Georg Weigl:* Täglich! Dafür sind von 9 bis 18 Uhr zwei Kleinlaster unterwegs, die zwischen den drei Häusern hin- und herpendeln. Eine Herausforderung ist immer der Verkehr zwischen Nürnberg und Artelshofen. Aber bisher hat alles gut funktioniert.

mehr als 500 Bewohner sowie die Berufskleidung der Pflegekräfte in Rupprechtstegen und Artelshofen. Auch Reinigungstextilien wie Mopps oder Wischtücher werden bearbeitet. Im Jahr sind das mehr als 400 Tonnen Wäsche. Morgens um sechs Uhr beginnt die Arbeit. »Damit wir schon bei Schichtbeginn die Wäsche verarbeiten können, beladen und programmieren wir am Vorabend die Maschinen«, erzählt Schichtleiterin Martina Meyer. Dreimal täglich wird die Schmutzwäsche angeliefert und gegen frische Wäsche ausgetauscht. Dafür sind zwei Kleintransporter im Einsatz, die zwischen den drei Heimen und der Wäscherei hin- und herpendeln.

Gleichbleibend hohe Wäschequalität

Die neue Wäscherei in Artelshofen ist bereits die dritte Wäscherei, die die alwo

Unternehmensgruppe mit Miele realisiert hat. Zu den Vorteilen der Wäscherei zählen die Nachhaltigkeit von reduzierten Strom- und Wasserverbräuchen und die gleichbleibend hohe Wäschequalität. »Es gibt keine Beschwerden mehr über verlorene oder beschädigte Textilien. Unsere Bewohner müssen sich um ihre Wäsche keine Sorgen mehr machen«, erzählt Schorr. Dafür sorgen die qualifizierten Mitarbeiter, die professionellen Strukturen sowie die moderne und nachhaltige Ausstattung der Wäscherei. Diese Philosophie entspricht auch dem Unternehmensleitbild »Gemeinsam Geborgenheit leben«. Das sah auch die Bayerische Staatsregierung so. Sie ernannte das Senioren- und Pflegezentrum Rupprechtstegen 2018 zu einem der 20 familienfreundlichsten Betriebe des Bundeslandes. //

GEORDNETE ABLÄUFE

Die Lösung, um monatlich 33,5 Tonnen Schmutzwäsche für drei Häuser aufzubereiten? Ein übersichtlicher und funktionierender Wäsche-kreislauf auf 440 Quadratmetern.

ARBEITSKRÄFTE

13 MITARBEITER
in zwei Schichten
(6–19 Uhr)
von Montag bis Samstag

ARBEITSMITTEL

6 WASCHMASCHINEN

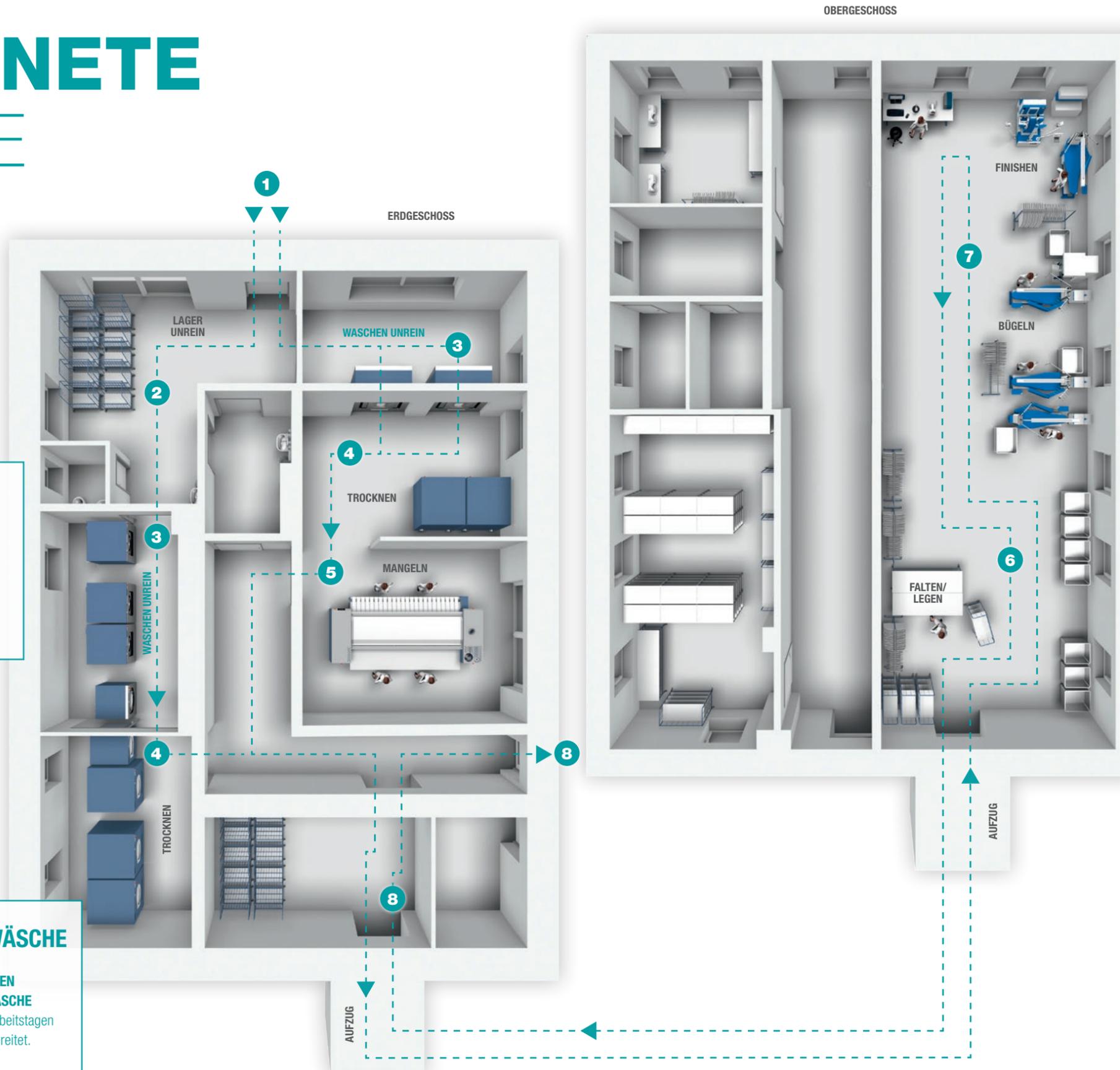
2 × PW 6323 Trennwandmaschinen
(Füllgewicht 32 kg)
3 × PW 6321 (Füllgewicht 32 kg)
1 × PW 6161 (Füllgewicht 16 kg)

6 TROCKNER

5 × PT 8807 (Füllgewicht 32–40 kg)
1 × PT 8407 (Füllgewicht 16–20 kg)

SCHMUTZWÄSCHE

**402 TONNEN
SCHMUTZWÄSCHE**
werden an 312 Arbeitstagen
im Jahr aufbereitet.



DER WÄSCHEKREISLAUF

- 1 TRANSPORT DER SCHMUTZWÄSCHE**
Zwei Kleintransporter transportieren täglich die Schmutzwäsche der drei Häuser zur Inhouse-Wäscherei in Artelshofen.
- 2 EINLAGERN DER SCHMUTZWÄSCHE**
Die in Säcken angelieferte Schmutzwäsche wird je nach Textilart und Temperatur im Erdgeschoss vorsortiert.
- 3 WASCHEN**
Die Flach- und Bewohnerwäsche wird auf der unreinen Seite (rechts) in den zwei Trennwandmaschinen (PW 6323), die Arbeitsbekleidung und die Reinigungstextilien in den drei 32-kg-Waschmaschinen (PW 6321) oder einer 16-kg-Waschmaschine (PW 6161) auf der linken Seite gewaschen.
- 4 TROCKNEN**
Nach dem Waschen wird die Wäsche aus den Waschmaschinen entnommen und getrocknet. Dafür stehen sechs Trockner (5 × PT 8807 mit 32–40 kg Füllgewicht, 1 × PT 8407 mit 16–20 kg Füllgewicht) zur Verfügung.
- 5 MANGELN**
Die trockene Flachwäsche wird auf einer 2,50 Meter breiten Muldenmangel (PM 1625 mit einer Leistung von 130 kg/h) gemangelt. Sie wird von vier Mitarbeitenden bedient.
- 6 FALTEN**
Nach dem Trocknen werden Bewohnerwäsche und Mitarbeiterkleidung in Federhubwagen über einen Aufzug in das erste Stockwerk transportiert. Dort werden Unterwäsche, Shirts oder Handtücher von Hand gefaltet und anschließend in Rollensortierwagen eingeordnet.
- 7 BÜGELN UND FINISHEN**
Blusen, Hemden und Hosen werden auf vier Bügelstationen und einem Universalfinisher von Veit gebügelt und gefinisht, anschließend in die Rollensortierwagen eingeordnet. Jedes Textil ist mit dem Namen seines Besitzers gepatcht.
- 8 EINLAGERUNG UND ABTRANSPORT**
Die Rollensortierwagen mit frischer Wäsche werden per Aufzug wieder ins Erdgeschoss transportiert, dort zwischengelagert und dann von den Fahrern abgeholt und zu den drei Häusern gefahren. In den einzelnen Häusern verteilen die Pflegekräfte die persönliche Wäsche auf die Zimmer.

DIE KLEINEN RIESEN

PREMIERE FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION

Sie sind schnell, kompakt und unverwüsthlich: die Kleinen Riesen. Jetzt erscheint die neue Generation der erfolgreichen Baureihe – mit neuer Technologie und vielen Funktionen, die sie noch besser machen. Sein Können beweist ein Vertreter der neuen Generation auch im Interview.



Die neuen Kleinen Riesen setzen die Erfolgsgeschichte der Baureihe fort: Sie verfügen über noch mehr innovative Funktionen, die sie wirtschaftlicher, komfortabler und flexibler machen und damit die Reinigungsqualität erhöhen. Die neuen Kleinen Riesen sind kompakte Leistungswunder, die fast überall eingesetzt werden können. Zum Beispiel als Postenmaschinen in der zentralen Wäscherei oder auch dezentral in den Wohntagen. Was ein Kleiner Riese noch alles kann, erzählt er am besten selbst.

Kleiner Riese, mit deinem Namen gibst du aber ganz schön an ... Nö, wieso? Ich bin zwar klein, aber kräftig wie ein Riese!

Ganz schön große Töne! Gibt's dafür Gründe? Ich bin halt ein Kleiner Riese der neuen Generation. Meine Kollegen und ich sind noch innovativer als unsere Vorgänger. Wir bieten noch mehr Reinigungsqualität, verbrauchen 22 Prozent weniger Wasser, 28 Prozent weniger Energie und können jetzt mit bis zu 8 statt mit 6,5 kg beladen werden – und das bei gleichen Außenmaßen und gleicher Programmlaufzeit. Außerdem sind wir komfortabel zu bedienen.

Das kann ja jeder sagen ... Eben nicht! Vielleicht überzeugen dich meine Leistungsdaten: Ich wasche Textilien innerhalb von 49 Minuten, für das Trocknen benötige ich sogar nur 37 Minuten. Nach gerade einmal 86 Minuten sind Handtücher, Bettbezüge, Tischdecken und Kleidungsstücke wieder sauber, trocken und frisch. Das schaffe ich übrigens mindestens 30.000 Mal hintereinander. Dabei setze ich Wasser, Strom und Reinigungsmittel so präzise ein, dass meine Besitzer sogar noch Geld sparen. Außerdem bin ich ein Sprachentant!

Auch das noch! Hast du etwa Latein gepaukt? Das musste ich gar nicht. Meine Entwickler hatten einfach eine clevere Idee. Meine Generation kann nämlich nicht nur in Deutsch, Englisch, Französisch, sondern mindestens auch in Polnisch, Russisch oder Türkisch gesteuert werden. Möglich macht das mein smartes Touchdisplay mit allen Informationen in bis zu 29 wählbaren Sprachen. Dazu tauchen

sprachneutrale Programmsymbole auf meiner Blende auf. Meine Kollegen und ich fühlen uns deswegen überall wohl, weil wir komfortabel und für jeden verständlich zu handhaben sind.

ZAHLEN UND FAKTEN

Kleine Riesen Waschmaschine PWM 507 Hygiene

Programmsteuerung: M Select
Beladungsmenge: 7 kg
Laufzeit: 49 Minuten*
Höhe/Breite/Tiefe: 850/596/717 mm
*Programm: Buntwäsche 60 °C

Trockner PDR 507

Programmsteuerung: M Select
Beladungsmenge: 7 kg
Laufzeit: 37 Minuten*
(Elektroanschluss)
57 Minuten*
(Wärmepumpe)
Höhe/Breite/Tiefe: 850/596/717 mm
*Programm: schranktrocken

Die Vorteile

-  intuitive Bedienung
-  kompakt & flexibel
-  Schnelligkeit
-  Desinfektionsprogramme
-  wirtschaftlich

Moment mal, damit ich das richtig verstehe: Du bist also ein Sprachtalent und kannst gleichzeitig waschen und trocknen? Im Prinzip ist das richtig. Sprachen verstehen und waschen kann ich allein, aber beim Trocknen unterstützt mich ein anderer Kleiner Riese, z. B. der Trockner PDR 507. Nachdem ich die Wäsche gewaschen habe, trocknet der eine Kollege, der eine elektroheizte Trocknung hat, die Wäsche innerhalb von 37 Minuten. Der andere Kollege, der mit einem Wärmepumpensystem ausgestattet ist, benötigt auch nicht viel länger, nämlich nur 57 Minuten. Er verbraucht bis zu 60 Prozent weniger Energie als ein herkömmlicher Kondentrockner; dafür benötigt er nicht einmal eine Abluftleitung. Übrigens waschen und trocknen wir beide sehr schonend, dank unserer patentierten Schontrommel. Und weil wir uns so ideal ergänzen, treten wir meistens im Duett auf. Zum Beispiel als Wasch-Trocken-Säule. Das macht uns nämlich noch stärker.

Respekt! Was kannst du sonst noch? Für Alten- und Pflegeheime bin ich von Kopf bis Fuß auf Hygiene eingestellt, weil ich spezielle Desinfektionsprogramme habe, mit denen ich kontaminierte Textilien gründlich, zuverlässig und schonend aufbereite. Das können bei einem Waschgang bis zu 7 kg Wäsche sein. Ich bin eben ein netter Typ, der die Pflege in den Altenheimen gern unterstützt. Als Modell »Hygiene« bin ich die ideale Ergänzungsmaschine für kleinere Posten in der Zentralwäscherei. Dafür benötige ich nicht einmal mehr Platz als eine Haushaltsmaschine.

Du schwindest doch. Wer so viel kann wie du, passt nicht in jeden Raum ... In diesem Fall bin ich sehr bescheiden: Bei meinen Idealmaßen benötige ich nur einen halben Quadratmeter und erfülle doch die höchsten Anforderungen, die an mich in puncto Waschen und Trocknen gestellt werden. Ich bin eben kein dicker, tapsiger Riese, sondern ein kleiner und kräftiger, der auf kleinstem Raum schnell und einwandfrei arbeitet. //

GRUNDREGELN FÜR EINE
AUFGERÄUMTE WÄSCHEREI

WIE MAN ORDNUNG SCHAFFT



Ordnung in einer Wäscherei – das muss nicht schwer sein, wenn man sich an bestimmte Grundregeln hält. Welche das sind, verrät die Hauswirtschaftsberaterin M. Christine Klöber.

Woran erkennen Sie, ob in einer Inhouse-Wäscherei Ordnung herrscht? Das verraten mir auf den ersten Blick die drei Ks: Kartons, Kisten und Körbe stehen verstreut auf dem Fußboden. Dann prüfe ich den Zustand des Lagers: Sind dort die Kartons, Kisten und Körbe ordentlich einsortiert? Auch ein Blick auf die Anzahl und die Aktualität der Ausgänge an den Wänden hilft mir. Last but not least, schaue ich mir den Schreibtisch der Wäschereileitung an. Stapeln sich darauf die Papierberge, dann weiß ich: Hier muss Ordnung zum Arbeiten geschaffen werden!

Was sind die Ursachen für die Unordnung? Es ist nicht das Nichtwollen, sondern oftmals das Nichtwissen. Die Heimleitung kennt oft keine Vorbilder, die zeigen, wie

man es besser macht. Dazu kommen eine gewisse Betriebsblindheit und eine fehlende Wertschätzung der Arbeit in einer Wäscherei.

Wie kann man das abstellen? Zunächst muss die Leitung den Wert einer ordentlichen Wäscherei anerkennen, indem sie die Mitarbeitenden dafür qualifiziert und schult und das Aufräumen als festes Element in den Arbeitsplan aufnimmt: Jeder sollte bei Dienstschluss seinen Arbeitsplatz aufgeräumt hinterlassen. Natürlich wird das überprüft – idealerweise übernimmt jeder im Team einmal diese Aufgabe. Ebenso muss ein Plan erstellt werden, der Regeln und Ziele vorgibt: Wie oft wird aufgeräumt? Was zuerst, was zuletzt? Welche Boxen werden beschriftet?

MARIE CHRISTINE KLÖBER ist seit 1996 selbstständige Unternehmensberaterin mit den Schwerpunkten hauswirtschaftliches Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement.

Wovon trennt man sich? Regelmäßiges Aufräumen wird so für die Mitarbeitenden zu einer Selbstverständlichkeit und das Resultat ist eine optische Ordnung.

Wer ist dafür verantwortlich? Im Prinzip jeder im Wäschereiteam! Die Wäschereileitung gibt die Linie vor, kontrolliert und steuert diese und stellt dafür die Strukturen bereit. Auch die Heimleitung ist mitverantwortlich, weil sie Zeit und Geld freigibt.

Welche Rolle spielt dabei der Wäschekreislauf?

Ein gut organisierter Wäschekreislauf ist das A und O, weil er in einem Altenpflegeheim Transparenz schafft für alle Mitarbeitenden, die beim Thema Wäsche beteiligt sind – angefangen von den Pflegern über die Wäschereikräfte bis zum Fahrer. Das ist extrem wichtig, weil in diesem Prozess viele Menschen miteinander interagieren und kommunizieren. Sie müssen Verständnis für das gegenseitige Tun haben – was eine Grundvoraussetzung für Ordnung in der Wäscherei ist.

Und wie wichtig ist das Patchen der Wäsche? Das ist immer noch eine große Schwachstelle in der gesamten Prozesskette, weil den Beteiligten die Wichtigkeit des Patchens immer noch nicht klar ist. Die Folge: Es fehlt entweder die notwendige Technik oder die Arbeitsplätze sind mangelhaft ausgestattet, weil man einfach nicht verstehen will, dass das Patchen zu den vorrangigen Arbeiten gehört.

Benötigt eigentlich eine Wäscherei ein festes Ablagesystem? Selbstverständlich. Das ist in einer Wäscherei genauso wichtig wie in einer Behörde. Jeder muss wissen, wo etwas wiederzufinden ist. So können Fehlbestände vermieden werden, beispielsweise bei Lagerbeständen von Waschlapen, Patchbändern oder Waschmitteln.

Wie oft muss eine Wäscherei aufgeräumt werden? Das hängt immer von der Philosophie der Verantwortlichen ab, wie sie steuern, korrigieren und auch welchen Wert sie den Mitarbeitenden und ihren Arbeitsplätzen beimes-

”
Ein gut organisierter Wäschekreislauf schafft Transparenz.

sen. Aber einmal im Jahr sollte eine große Aufräumaktion schon durchgeführt werden – mindestens!

Und was sind die Vorteile von Ordnung in der Wäscherei? Eine optische Ordnung schafft Übersichtlichkeit in allen Räumen und mehr Platz zum Arbeiten. Dadurch werden Fehlbestände und Fehler reduziert, weil man keine Zeit mehr verliert, um etwas sinnlos zu suchen. Das hat einen langfristigen Effekt: Wenn Ordnung für alle zur Selbstverständlichkeit wird, ist das positiv für die Arbeitssicherheit und steigert die Freude bei der Arbeit. Grundvoraussetzung dafür ist die Wertschätzung der Arbeit. Denn wenn etwas nicht geschätzt wird, wird es bedeutungslos und damit unordentlich. //

DIE FÜNF GRUNDREGELN FÜR ORDNUNG IN DER WÄSCHEREI

- REGELMÄSSIG** Machen Sie Ordnung zur Regel. Räumen Sie regelmäßig auf: den Arbeitsplatz täglich, das Lager monatlich, die komplette Wäscherei mindestens einmal im Jahr.

- RICHTIG** Wenn Sie Ordnung schaffen, dann richtig: Schaffen Sie Ablagesysteme, etikettieren Sie Kartons, Kisten und Körbe. So finden die Mitarbeitenden alles schnell wieder.

- REALISTISCH** Ordnung schafft man nicht an einem Tag, bleiben Sie realistisch! Planen Sie die Zeit, um das Lager aufzuräumen oder ein Ablagesystem aufzubauen.

- RADIKAL** Trennen Sie sich von Dingen, die weder benutzt noch benötigt werden – jetzt und radikal! Sammeln und horten Sie nicht!

- REDUZIEREN** Weniger ist mehr, Ordnung schafft mehr Platz und mehr Übersicht. Füllen Sie die geschaffenen Freiräume nicht wieder mit Dingen, die eigentlich überflüssig sind.

MIELE VOR ORT: HYGIENETAGUNG IN DER SCHWEIZ

„Die Bekleidung ist die letzte Identität der Bewohner“

Hygienisch, effizient, mit Respekt vor dem Menschen – diese Stichpunkte prägten die Vorträge und Diskussionen der Tagung in Brugg, die wieder mit starkem Praxisbezug punkten konnte.

MIELE PROFESSIONAL FOREN IN DEUTSCHLAND

- Mit welchen Aufgaben werden Sie als Betreiber täglich konfrontiert?
- Wie wird eine einwandfreie Hygiene garantiert?
- Wie kann das wirtschaftlich geschehen?

Wir geben Ihnen die Gelegenheit, gemeinsam mit unseren Experten Antworten auf diese und weitere Fragen zu finden.

Sein Sie dabei – unsere nächsten Termine:

- 09. September 2019
Bürgerstift Memmingen
Spitalgasse 8, 87700 Memmingen
- 25. September 2019
Achim Seidel GmbH
Molkereistraße 37, 30826 Garbsen

Anmeldungen über:

vertrieb@miele-professional.de
Telefon 0800 22 44 644

Welche Prozesse und Maßnahmen sind nötig, damit aus schmutziger Wäsche hygienisch saubere wird? Das diskutierten Experten mit 55 Verantwortlichen aus Wäscherei, Hotellerie und Hauswirtschaft auf der Hygienetagung im Pflegezentrum Süssbach in Brugg. Denn in der Schweiz gibt es bis heute wenige rechtliche Vorgaben zu Hygienestandards. Umso wichtiger ist es, ein betriebliches Hygienekonzept zu definieren und umzusetzen. Irina Pericin Häfliger von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) Wädenswil, Institut für Facility Management, erklärte, warum ein solches Konzept die Grundlage für ein sicheres und erfolgreiches Hygienemanagement ist. Die Vorteile einer neuen Inhouse-Wäscherei oder Stationsküche erläuterte Bernhard Purkrabek, Verkaufsleiter Miele Professional Schweiz: „Sie machen Ihren Betrieb unabhängig von externen Dienstleistern, somit haben Sie keine Vertragsbindungen und keine Transportwege. Sie können das Hygienekonzept umfassend kontrollieren und so beeinflussen, dass Sie die Textilqualität erfüllen, die den Ansprüchen Ihrer Bewohner entspricht. Dabei ist der Hygieneaspekt immer der wichtigste.“ M. Christine Klöber zeigte schwierige Schnittstel-



Bernhard Purkrabek, Verkaufsleiter Miele Professional Schweiz, erklärte auf der Hygienetagung die Vorteile einer neuen Inhouse-Wäscherei.

len im Wäschekreislauf auf und damit verbundene Konflikte zwischen Mitarbeiter, Kunde und Recht auf. Hinsichtlich des Wunsches, die eigenen Prozesse stetig zu optimieren, lautete ihr Rat an die Wäschereiverantwortlichen: „Bekleidung ist die letzte Identität der Bewohner, und dies sollte bei allen Überlegungen berücksichtigt werden.“

Bereits seit sieben Jahren bietet Miele Professional die Hygienetagungen für die deutsch- und französischsprachige Schweiz an. Das Weiterbildungsprogramm, das von Spezialisten aus diversen Fachbereichen begleitet wird, stößt bei den Hauswirtschaftsverantwortlichen unterschiedlichster Einrichtungen auf großes Interesse. Die Teilnehmer schätzen den Mix aus Praxiswissen und Austausch untereinander und nehmen Denkansätze und Lösungen mit in ihre Betriebe. Auch im kommenden Jahr wird es wieder mehrere Termine an verschiedenen Standorten in der Schweiz geben. //

Chaos im Gehirn?

*Der Kopf droht zu platzen, weil man viel zu viele Gedanken hat.
Dann ist es höchste Zeit, Ordnung zu schaffen. Aber wie?
Unsere Tipps, um das Gehirn zu entlasten.*

Papierberge auf dem Schreibtisch, eine neue Nachricht auf dem Smartphone, der Termin beim Vorgesetzten, nach Feierabend noch schnell Lebensmittel für die Familie einkaufen und bloß nicht vergessen, die Kinder vom Sportverein abzuholen. Im Kopf eines Arbeitnehmers herrscht ein Durcheinander an Ideen, Sorgen, Vorstellungen und Gedanken. Wie soll man da den Kopf frei bekommen?

1. Schritt:

Den Kopf ausleeren

Zunächst leeren Sie Ihren Kopf komplett aus! Nehmen Sie sich dafür einen Zettel und schreiben Sie alles auf, was Ihnen gerade durch den Kopf schwirrt – vom bevorstehenden Besuch der Eltern über das Gespräch mit dem Chef bis zur Steuererklärung. Es wirkt befreiend.

2. Schritt:

Die Gedanken sortieren

Wenn Sie alle Gedanken zu Papier gebracht haben, beginnen Sie damit, die einzelnen Punkte zu sortieren: Was sind Aufgaben und Termine, die dringend erledigt werden müssen? Was sind Dinge, die Sie nicht beeinflussen können? Setzen Sie Prioritäten, trennen Sie dringend (z.B. Termin mit Kunde) von weniger dringend (z.B. das Auto waschen), streichen Sie von Ihrer Liste die Gedanken, die Sie nicht beeinflussen können, z.B. das Wetter oder die Laune Ihres Kollegen.

3. Schritt:

Den Kopf regelmäßig entrümpeln

Nachdem Sie den Kopf ausgeleert, Ihre Gedanken sortiert haben, werden Sie erleichtert sein und spüren, wie der Druck abfällt. Entrümpeln Sie daher regelmäßig Ihren Kopf: mindestens einmal in der Woche für 15 Minuten.

4. Schritt:

Das Gehirn durchatmen lassen

Die Schaltzentrale unseres Körpers braucht Pausen. Das fördert die Konzentration und die Kreativität. Treiben Sie Sport! Für das Gehirn ist das die reinste Erholung.

5. Schritt:

Die Informationsflut eindämmen

Anrufe, Mails, SMS, WhatsApp, Facebook, Twitter & Co. sind Fluch und Segen. Lassen Sie sich davon nicht fremdbestimmen und unterbrechen. Der Mensch ist nicht multi-tasking-fähig! Je mehr Arbeitsspeicher nur einer Sache zur Verfügung steht, umso schneller und besser sind wir. Und umso mehr Ordnung herrscht im Gehirn! //

”

*In meinem Pullover fühle
ich mich sehr wohl, weil er
mit Miele gepflegt ist.*

*Eva Messner,
Evangelisches Altenwohnheim
Oberwart / Österreich*